MOOCI

Alle Informationen zur

Faltenbehandlung

Faltenbehandlung

Bei minimal-invasiven Faltenbehandlungen gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, der Haut wieder mehr Jugendlichkeit zu verleihen. Zum einen können gezielt Injektionen verabreicht werden, zum anderen lassen sich einzelne Partien straffen, ohne, dass sichtbare Narben zurückbleiben.

In jungen Jahren ist unsere Haut, frisch, prall und vor allem frei von Falten. Doch ab dem 25. Lebensjahr beginnt unser Körper nach und nach die Produktion von Kollagen und Hyaluron herunterzufahren. Diesen beiden Stoffen verdanken wir jedoch unser frisches und jugendliches Aussehen. Besonders um Augen, Mund und auf der Stirn bilden sich schnell die ersten kleinen Fältchen. Damit Du wieder ein jüngeres Erscheinungsbild bekommst, ist es gar nicht nötig sich einem großen operativen Eingriff zu unterziehen. Heutzutage gibt es unterschiedliche minimal-invasive Behandlungen, mit welchen Du die ungeliebten Falten schnell wieder los wirst. Wir haben Dir wichtige Informationen zu den unterschiedlichen Behandlungsmethoden zusammengestellt.

Was versteht man unter Faltenbehandlungen?

Der Begriff Faltenbehandlung ist ein Überbegriff für verschiedene Methoden, welche Falten mildern oder sogar ganz verschwinden lassen können. So kommst Du schnell wieder zu einem jüngeren Aussehen. Gerade minimal-invasive Methoden sind sehr beliebt, da diese nicht viel Zeit in Anspruch nehmen und Du nach der Behandlung sofort die Praxis verlassen, und Deinem gewohnten Alltag nachgehen kannst.

Für wen kommt eine Faltenbehandlung in Frage?

Die Faltenbehandlung eignet sich perfekt für Patienten, welche unter kleinen, noch nicht allzu ausgeprägte Fältchen leiden und sich wieder ein jugendliches Erscheinungsbild wünschen. Eine Behandlung der Falten ist grundsätzlich ab der Vollendung des 18. Lebensjahres möglich, allerdings ist es in jungen Jahren in der Regel nicht besonders sinnvoll, da die Haut noch genug Hyaluronsäure und Kollagen produziert.

Welche Risiken bringt eine Faltenbehandlung mit sich?

Minimal-invasive Eingriffe sind recht risikoarm. Trotzdem sollte man mögliche Auswirkungen nicht unterschätzen. Schwellungen und Rötungen direkt nach der Behandlung sind normal. In machen Fällen kann es zu Blutergüssen kommen, diese verschwinden allerdings in der Regel nach nur wenigen Tagen wieder. Allergische Reaktionen sind zwar selten, allerdings lassen sie sich nicht ganz ausschließen. Bei Botox® kann es zu einem unangenehmen Juckreiz und einer vorübergehenden Lähmungserscheinung im Gesicht kommen. Allergische Reaktionen durch Hyaluronsäure sind nur sehr selten, da es sich um einen körpereigenen Stoff handelt und somit gut verträglich sein sollte. Eine Allergie auf das Material der für das Fadenlift verwendete Fäden ist zwar ebenfalls möglich, jedoch nur sehr selten.

Welche Vorteile hat eine Faltenbehandlung?

Mithilfe einer Faltenbehandlung kannst Du schnell wieder zu einem jüngeren und frischeren Aussehen gelangen, ohne eine lange Ausfallzeit befürchten zu müssen. Minimal-invasive Methoden finden in der Regel ambulant statt und dauern nicht lange. Zwar ist das Ergebnis nicht dauerhaft, jedoch kannst Du die Behandlungen beliebig oft durchführen lassen, ohne negative Konsequenzen befürchten zu müssen.

Mit welchen Kosten muss ich rechnen?

Die Kosten variieren. Es kommt darauf an, für welche Behandlungsmethode Du Dich entscheidest und welches Areal Du behandeln lässt, beziehungsweise, wie viel Material der Arzt verwenden muss. Bei einer Botoxbehandlung musst Du mit etwa 290-590 Euro und bei einer Hyaluronsäureunterspritzung mit etwa 290-380 Euro pro Behandlung rechnen. Die Kosten eines Fadenlifts beginnen bei etwa 350 Euro.
Beteiligt sich die Krankenkasse an den Kosten?

Da es sich bei einer Faltenbehandlung nicht um einen medizinisch notwendigen Eingriff handelt, übernehmen die Krankenkassen die Kosten nicht.

Wie finde ich den richtigen Arzt?

Die Suche nach einem Arzt, bei dem Du Dich wirklich wohlfühlst, kann sich als schwierig gestalten. Das Internet bietet Dir eine Fülle an verschiedenen Chirurgen und die richtige Auswahl zu treffen fällt meist schwer. MOOCI hat es sich aus diesem Grund zur Aufgabe gemacht, die besten Ärzte an einem Ort zu vereinen. Bei uns kannst Du schnell und einfach mehrere geprüfte Ärzte kontaktieren. MOOCI möchte Dir die Suche nach dem idealen Experten erleichtern. Schaue am besten gleich jetzt nach, welche Experten sich in Deiner Nähe befinden.

Was ist MOOCI?

MOOCI ist ein österreichisches Unternehmen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Patientinnen und Patienten die Suche nach dem idealen Arzt zu erleichtern. Es verbindet Menschen mit einem medizinischen Wunsch mit mehr als 100 Ärzten im deutschsprachigen Raum, die zuvor auf ihre Ausbildung, Erfahrung und Qualität von einem unabhängigen Beirat, bestehend aus Juristen und Medizinern, geprüft wurden. Alle ausgewählten Ärzte sind Spezialisten mit einer langjährigen Erfahrung auf ihrem Gebiet. Dieses wird mittels 10 Qualitätskriterien von MOOCI genau überprüft. Die Kriterien reichen von nationalen und internationalen Vorträgen, fachärztlichen Qualifikationen, gültigem DFP- Diplom, repräsentativer Anzahl an Operationen bis hin zur Verpflichtung von kontinuierlichen Fortbildungen und Weiterbildungen.
Zusätzlich wurden alle Informationen, die Patientinnen und Patienten bei MOOCI finden, zuvor von Medizinern geprüft. So kann MOOCI sicherstellen, dass Patientinnen und Patienten die höchstmögliche Sicherheit und Richtigkeit garantiert wird.

Was bedeutet MOOCI?

Der Name MOOCI entstand aus einem Wortspiel mit „medical online consultation“. Wir haben uns bewusst gegen die Worte „doc“ oder „med“ entschieden, denn wir wollten uns mit MOOCI abheben.
Unser Ziel war es eine Marke zu schaffen, die in den Köpfen der Menschen bleibt und nicht mit anderen Marken oder Unternehmen verwechselt wird.
Wir verzichten bewusst auf Bewertungen und haben stattdessen einen zweistufigen Prüfungsprozess durch unseren unabhängigen Beirat, bestehend aus führenden Medizinern in den Bereichen der Plastischen Chirurgie und Dermatologie sowie juristischen Experten eingeführt. So können sich Patienten sicher sein, dass die Ärzte in unserem Netzwerk qualifiziert für die Behandlung des individuellen medizinischen Problems sind.

Alles über Botox®

Im Laufe der Zeit entwickeln wir den Wunsch nach einem frischeren und jugendlicheren Aussehen. Es gibt die verschiedensten kosmetischen, aber auch medizinischen Behandlungen, die eine Verbesserung der Haut versprechen. Eine der häufigsten medizinischen Anwendungen ist die Behandlung mit Botulinumtoxin, auch bekannt als Botox®. Hier handelt es sich um eine wirksame Methode, den ersten Zeichen der Hautalterung in Form von Falten, sowie einem müden Aussehen entgegenzuwirken.

Was ist Botox®?

Der volle Name des Stoffes lautet Botulinumtoxin. Dabei handelt sich um einen synthetischen, von speziellen Bakterien (Bakterium Clostridium botulinum) hergestellten Stoff. Botox® hat eine muskelentspannende Wirkung. In der Medizin kommt Botulinumtoxin bei über 40 verschiedenen Krankheiten zum Einsatz. Allerdings bringen die meisten Menschen Botox® mit der Glättung von Falten in Verbindung.

Wo lässt sich Botox® anwenden?

Am häufigsten kommt Botulinumtoxin in den Gesichts- und Halspartien zum Einsatz. Doch auch bei Blasen- oder Prostataproblemen, kann eine Botox®-Behandlung Abhilfe schaffen. Ebenfalls erweist sich eine Injektion von Botulinumtoxin im Achselbereich bei übermäßigem Schwitzen in vielen Fällen als Lösung des unangenehmen Problems.

Wann kommt Botox® zum Einsatz?

Botulinumtoxin findet in der ästhetischen Medizin Verwendung, da sich mit diesem Produkt sehr schnell Falten behandeln lassen können. Gerade Zornesfalten über der Nase, Stirnfalten oder die sogenannten Krähenfüße um die Augen, sind beliebte Behandlungsareale. In der Schulmedizin kommt Botulinumtoxin zur Behandlung von muskulären Problemen und bei übermäßigem Schwitzen zum Einsatz. Selbst bei Inkontinenz, kann eine Botox®-Behandlung Abhilfe schaffen.

Leidest Du unter einer sehr fettigen, unreinen Haut, Akne oder starkem Schwitzen, dann ist Botulinumtoxin auch hier möglicherweise eine Lösung des Problems. Botox® hilft nämlich dabei, die Schweißproduktion zu regulieren und sorgt so für eine trockenere und feinporigere Haut. Ein weiteres Einsatzgebiet von Botulinumtoxin ist die Migräne. Oftmals kommt Botulinumtoxin auch bei neurologischen Bewegungsstörungen zum Einsatz, wie zum Beispiel bei Ticks.

Wie wirkt Botox®?

Bewegen wir einen Muskel, dann gibt ein Nerv diesem ein entsprechendes Signal. Dies geschieht in vielen Fällen oft unbewusst. Konzentrierst Du Dich zum Beispiel stark, dann ziehen sich häufig die Muskeln im Bereich der Augenbrauen zusammen, wodurch die sogenannte Zornesfalte entsteht. Injiziert Dir der Arzt nun Botulinumtoxin, dann schwächt dies die Signalübertragung vom Nerv an den Muskel. Muskeln welche sich in der Nähe der behandelten Stelle befinden, werden übrigens nicht beeinträchtigt. Das Produkt wirkt nur dort, wo es wirken soll.

Für wen ist eine Behandlung mit Botox® geeignet?

Nahezu für jeden findet sich eine Indikation für dieses Medikament, sofern der Wunsch besteht Falten natürlich und ohne Operation zu glätten.. Mit Botulinumtoxin lassen sich Falten glätten und die behandelten Stellen erhalten wieder mehr Kontur. So kommst Du schnell wieder zu einem frischeren und jugendlicheren Aussehen. Der Trend geht sogar dahin, dass viele Menschen immer früher anfangen, sich mit Botox® behandeln zu lassen, da sich so durch die frühzeitige Lähmung der Muskeln erst gar keine Falten bilden können. Eine Behandlung mit Botulinumtoxin kommt ebenfalls Patienten zu Gute, welche unter einer übermäßigen Schweißproduktion oder Migräne leiden.

Vom Gesetz her ist es erlaubt, sich ab 18 Jahren Botox® spritzen zu lassen. Bist Du schwanger oder stillst momentan, dann solltest Du eine mögliche Botulinumtoxin-Behandlung vorher mit Deinem Arzt abklären lassen. Das gilt ebenfalls für Patienten, die unter bestimmten Grunderkrankungen leiden, welche eine Muskelschwäche zur Folge haben, wie zum Beispiel Myasthenia gravis. Leidest Du unter einer Blutgerinnungsstörung, dann besprich den Eingriff vorher bitte ebenfalls mit deinem Hausarzt.

Was muss ich vor der Behandlung beachten?

Vor dem Eingriff findet ein Gespräch mit dem Arzt statt. Du besprichst mit ihm, was Deine Wünsche sind und was Du Dir von der Behandlung erhoffst. Er schaut sich anschließend die Stelle, welche Du behandeln lassen möchtest, ganz genau an, damit er weiß, wo er das Botox® injizieren muss. Der Chirurg beantwortet Dir in Ruhe alle Fragen, die Du hast und klärt Dich zudem über die möglichen Risiken und Nebenwirkungen auf. Setze mindestens 14 Tage vor der Injektion blutverdünnende Medikamente wie Aspirin, ASS, Thrombo ASS, Plavix oder Marcoumar ab, beziehungsweise bespreche dies mit Deinem Hausarzt.

Wie verläuft die Behandlung gegen Falten?

Bei einer Botox®-Behandlung handelt es sich um einen minimal-invasiven Eingriff. Der Arzt desinfiziert die Stelle, welche Du behandeln lassen möchtest und injiziert anschließend das Botulinumtoxin mit Hilfe einer feinen Nadel. Der Einstich ist nur gering spürbar, was die Behandlung recht schmerzarm und eine lokale Betäubung unnötig macht. Es kann kurz etwas brennen, allerdings vergeht das sehr schnell wieder. Anschließend drückt der Arzt für einige Minuten mit einem Tupfer auf die Einstichstellen. Dadurch komprimieren sich diese und das Botox® verteilt sich besser. Zudem minimiert sich das Risiko der Entstehung von Blutergüssen. Die Behandlung dauert in der Regel nur 20 bis 30 Minuten und findet ambulant statt. Unmittelbar nach

der Behandlung tritt die Lähmung der Muskeln ein. Es dauert jedoch fünf bis zehn Tage, bis sich die darüberliegende Haut glättet. Erst dann kannst Du das endgültige Ergebnis sehen.

Wie verläuft die Behandlung gegen übermäßiges Schwitzen?

Botox® kann eine erhöhte Schweißproduktion im Bereich der Achseln, an Händen und Füßen reduzieren. Um dabei das Areal mit der höchsten Dichte an Schweißdrüsen zu identifizieren trägt er eine spezielle Lösung vor dem Eingriff auf die Haut auf. Anschließend injiziert der Arzt das Botulinumtoxin punktuell und sorgt so für eine mehrmonatige Hemmung der Muskulatur der Schweißdrüsen. Auf diese Weise geht die Schweißbildung unter den Achseln zurück. Nur wenige Tage nach der Behandlung setzt die Wirkung ein. In der Regel hält die Wirkung sechs bis zwölf Monate, dann musst Du den Eingriff wiederholen.

Wie verläuft die Behandlung bei einer Migräne?

Botulinumtoxin kann nicht nur Falten reduzieren und Schweißsekretion verhindern, sondern ist auch ein bewährter Helfer in der Schmerztherapie. Bei Migräneschmerzen wendet der Arzt Botox® an bestimmten Punkten im Gesicht, an den Schläfen und am Hinterkopf an. Es kann zu einer deutlichen Linderung der Schmerzen / Reduzierung der Anfälle beitragen oder sogar zu einer völligen Schmerzfreiheit führen. In der Regel sind zwei bis drei Behandlungen im Jahr notwendig.

Was muss ich nach der Behandlung beachten?

Nach der Behandlung kannst Du den meisten alltäglichen Aktivitäten sofort wieder nachgehen, allerdings gibt es ein paar Punkte, welche Du beachten solltest. Sport darfst Du am nächsten Tag schon wieder ausüben. Es ist ratsam auf Schwimmbad- und Saunabesuche die ersten 48 Stunden zu verzichten. Saunabesuche beschleunigen den Abbau des Botox®! Bei einer Behandlung im Gesicht solltest Du die ersten zwei Stunden auf Make Up und Cremes verzichten. Behandlungen, bei denen eine örtliche Betäubung notwendig ist, wie zum Beispiel bei einer Zahnbehandlung, kannst Du zwei Wochen nach dem Eingriff wieder vornehmen lassen.

Welche Nebenwirkungen und Risiken gibt es?

Leichte Schwellungen sind direkt nach der Injektion vollkommen normal und können bis zu drei Tage anhalten. Lege Dir am besten kühlende Umschläge auf die behandelten Areale, denn so kannst Du den Rückgang der Schwellungen beschleunigen. Blutergüsse zählen ebenfalls zu den unerwünschten Nebenerscheinungen, verschwinden normalerweise aber nach etwa einer Woche wieder. In sehr seltenen Fällen können allergische Reaktionen, Juckreiz, Hautausschläge oder eine vorübergehende Lähmung der Augenbraue, oder des Oberlides vorkommen. Kurzfristige Sehstörungen gehören ebenfalls zu den möglichen Risiken, allerdings kommt es nur in wenigen Ausnahmen dazu.

Ist das Ergebnis dauerhaft?

Nein, denn Dein Körper baut das Botulinumtoxin nach und nach wieder ab. Du musst die Behandlung etwa alle vier bis sechs Monate wiederholen lassen. Sonnenbäder oder Saunabesuche solltest Du vermeiden, denn diese können den Abbauprozess des Botox® beschleunigen. Du kannst Die Unterspritzung so oft wie Du möchtest wiederholen. Nach dem derzeitigen Stand der Medizin, hast Du keine negativen Folgen zu befürchten.

Was kostet die Behandlung und übernehmen die Krankenkassen die Kosten?

Die Kosten richten sich nach der Größe der zu behandelnden Stelle, der Menge des verwendeten Materials und dem Aufwand. Aus diesem Grund lässt sich kein fester Preis nennen. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten nur bei medizinisch notwendigen Eingriffen. Migräne oder eine erhöhte Schweißproduktion können darunter fallen.

Dauer
20 - 30 Minuten

Ausfallzeit
Keine

Stationär
Nicht notwendig

Fadenlifting

Mit der Zeit und steigendem Alter verliert die Haut an Spannkraft und Elastizität. Vor allem im Gesicht, am Hals und im Dekolletébereich bilden sich dadurch unschöne Falten. Damit die Haut wieder straff und jugendlich wirkt, bleiben oft nur operative Lösungen. In einigen Fällen bieten allerdings auch nicht operative Techniken eine optimale Alternative, um Gewebe im Gesichtsbereich anzuheben und Falten zu glätten. Hierzu gehört auch das Fadenlifting.

Was ist ein Fadenlifting?

Ein Fadenlift ist eine Faltenbehandlung, bei der kein Skalpell zum Einsatz kommt. Durch kleine Einstiche mit einer Nadel platziert der Arzt bei dieser Art des Liftings speziell entwickelte Fäden unter Deiner Haut. Diese bestehen aus medizinischen Kunststoffen, die der Körper auf natürliche Weise absorbieren kann. Durch die mechanische Komponente der Fäden strafft sich Deine Haut dabei direkt bei der Behandlung. Zusätzlich regen die Fäden die hauteigene Kollagenproduktion an und es entsteht ein natürlicher Straffungseffekt. Das Volumen nimmt zu und der Lifting-Effekt wirkt sehr natürlich. Das Ergebnis kann bis zu drei Jahre anhalten.

Wie verläuft eine Fadenlift-Behandlung?

Das Fadenlifting führt der Spezialist ambulant und unter lokaler Betäubung durch. Bevor der behandelnde Arzt mit dem Lifting beginnt, zeichnet er die Verläufe der einzusetzenden Fäden auf das Gesicht oder die betreffenden Körperstellen. Über kleine Einstiche fügt der Arzt die Fäden mit einer Nadel dann senkrecht oder quer zur Muskelachse in das Unterhaut-Fettgewebe ein. Die Micro-Nadel ist hohl, sodass der Arzt den Faden einfach und präzise unter der Haut platzieren kann. Die Fixierung der Fäden unter der Haut erfolgt durch die kleinen Widerhaken am Ende der Fäden und wird durch leichte, Massage ähnliche Bewegungen sowie Ziehen und Spannen unterstützt. So kann der Arzt die betreffenden Hautstellen modellieren und straffen, bis das gewünschte Resultat erreicht ist. Wenn die Fäden richtig platziert sind, entfernt der Arzt die Nadel und das Lifting ist beendet. Die Fäden lösen sich von allein wieder auf.

Welche Fäden gibt es?

Grundsätzlich unterscheiden Spezialisten zwischen sogenannten PDO-Fäden und Fadenlifts mit Widerhaken, dem sogenannten Soft Lifting Faden. Die PDO (Polydioxanon) Fäden kommen vor allem bei kleinen Falten, wie zum Beispiel im Mundbereich, zum Einsatz. Das Material besteht aus einem medizinischen Kunststoff und kommt seit Jahren in der Medizin für Wundnähte zum Einsatz. PDO-Fäden regen die Kollagenproduktion der Haut an, wodurch ein Straffungseffekt der Haut entsteht.

Die Fäden der Soft Lifting Faden-Methode, auch Silhouette Soft-Faden oder Zugfaden genannt, haben kleine Widerhaken oder sogenannte „Cones". Durch diese Kegel kann der Arzt die Fäden fest in der Haut verankern, wodurch er das überschüssige Gewebe anhebt. Durch den Einbau der Fäden in die Haut und das Zusammenziehen der Haut verhärtet sich das Bindegewebe und aktivieren so die Fibroblasten. Die

körpereigene Kollagenproduktion wird somit angeregt.
Diese beiden Arten kommen am häufigsten beim Lifting zum Einsatz und erzielen bereits direkt nach dem Eingriff einen ersten sichtbaren Lifting-Effekt, aber auch eine Revitalisierung der Hautstruktur. Die Blutzirkulation wird stimuliert und der Abtransport von schädlichen Flüssigkeiten aus dem Körper somit gefördert. Nicht umsonst ist die Lifting-Methode auch beliebt, um gegen Orangenhaut und überdehnte Haut vorzugehen.

Eine eher veraltete, aber dennoch bekannte Technik ist das Lifting mit Goldfäden. Hierbei handelt es sich um fadenähnliche Implantate, die aus 24-karätigem Gold bestehen. Allerdings sind die Goldfäden Fremdkörper und lösen sich nicht von alleine auf. Zudem können sie auch verrutschen. Gegebenenfalls muss der Chirurg die Fäden aus diesem Grund wieder entfernen. Die Methode mit Goldfäden ist sehr kostenintensiv und aufgrund der möglichen Komplikationen auch nicht mehr zeitgemäß.

Welche Techniken gibt es?

Für das V/L-Lift kommen sowohl Fäden mit als auch ohne Widerhaken zum Einsatz. Im Vergleich zu den anderen Techniken ist es die Variante mit dem geringsten Aufwand, die gleichzeitig auch als sanfteste und risikoärmste Methode gilt. Dabei führt der Arzt die Fäden mithilfe einer feinen Hohlnadel in die Haut. Die Haltbarkeit beschränkt sich auf zwei Jahre und auch der Effekt ist beim V-Lift weniger ausgeprägt als bei den anderen Methoden. Man empfiehlt es daher vor allem für Patienten mit beginnender Hautalterung und für die Stabilisierung von Hautstrukturen.

Beim Free-Floating-Fadenlift verwendet der behandelnde Arzt "schwimmende" Fäden mit Widerhaken, die er ebenfalls über eine Hohlnadel platziert. Dabei positioniert er zunächst die Nadel über den ein- und Austrittspunkt und platziert die Fäden anschließend über beide Enden im Fettgewebe. Er kann nun an beiden Enden ziehen, um den Faden fest zu verankern. Im Vergleich zum V/L-Lift ist der verwendete Faden ein wenig dicker. Das Auftreten von Schwellungen ist daher wahrscheinlicher, aber auch die Haltbarkeit ist um ein Jahr länger, als bei anderen Techniken. Das Ankerlift gilt als komplizierteste Methode und erzielt ähnliche Effekte wie das Free-Floating-Fadenlift. Da der Spezialist die Fäden bei dieser Methode im Gewebe verankert, eignet es sich für deutlich herab gesunkene Hautpartien.

Welche Risiken birgt eine Fadenlift Behandlung?

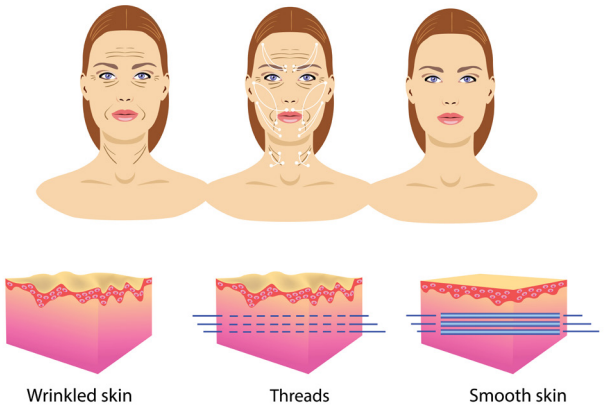
Das Fadenlifting ist sehr risikoarm und gilt als schonende Methode. Der Chirurg nimmt keine großen Schnitte vor, sodass das nur selten Komplikationen auftreten und Risiken während des Eingriffs als sehr gering gelten. Vor dem Eingriff muss der Arzt lediglich prüfen, ob Allergien oder Unverträglichkeiten vorhanden sind, damit er mögliche Komplikationen ausschließen kann. Nach der Behandlung kann es zu blauen Flecken und leichten Schwellungen kommen. Meist klingen die Blutergüsse und Schwellungen schon nach wenigen Tagen gänzlich ab. Auch das Infektionsrisiko ist viel niedriger, als bei einem herkömmlichen Facelift.

Was muss ich vor einer Behandlung beachten?

Neben einem ausführlichen Beratungsgespräch ist auch ein Allergietest unbedingt notwendig, um sicherzugehen, dass Du auf das Material der Fäden nicht allergisch bist. Da es sich um einen minimal invasiven Eingriff handelt, sind sonst keine großen Vorbereitungen notwendig.

Was muss ich nach einer Behandlung beachten?

Es ist ganz normal, dass nach dem Eingriff Rötungen, Blutergüsse und leichte Schwellungen sichtbar sind. Diese sind aber nicht weiter schlimm und klingen von allein wieder ab. Auch kommt es normalerweise zu keinen Schmerzen. Eventuell wirst Du ein dezentes Spannungsgefühl an den betroffenen Stellen sowie einen leichten Wundschmerz an den Einstichstellen spüren. Im Normalfall kommt es aber zu keinen Blutungen, es sind also keine Pflaster oder Verbände notwendig. Im Prinzip bist Du nach dem Eingriff sofort wieder gesellschaftsfähig und hast keinerlei Einschränkungen zu befürchten. Es gibt folglich keine Ausfallzeit.



Allerdings solltest Du auf ein paar Dinge achten, um den Heilungsprozess zu beschleunigen. In den ersten 24 Stunden nach dem Eingriff solltest Du auf Make-up und Cremes verzichten oder diese Produkte nur vorsichtig um die Einstichstellen herum auftragen. Vorsichtshalber solltest Du ebenfalls in den ersten drei bis vier Wochen auf Sport verzichten, damit sich die Schwellungen nicht verstärken. Termine für Nachkontrollen sind häufig nach einer Woche gewünscht, um sich das erste Ergebnis anzusehen und eventuelle Fragen zu klären. Da es kaum Nachwirkungen und Risiken gibt, legt der behandelnde Arzt weitere mögliche Nachkontrollen meist individuell und je nach Patient fest.

Für wen ist ein Fadenlifting geeignet?

Generell ist die Methode für Patienten zwischen 30 und 50 Jahren geeignet. Aber auch ältere und jüngere Personen können das Verfahren anwenden lassen, allerdings dann zumeist in Kombination mit anderen hautstraffenden Methoden. Wer im Bereich von Hals, Gesicht und Dekolleté zu viel überschüssige Haut hat, muss auf solche Kombinationsverfahren zurückgreifen, um ein ebenmäßiges Ergebnis zu erzielen. Das Fadenlifting kann keine überschüssige Haut entfernen und macht das Falten-Straffen deshalb unmöglich. Auch Patienten, die eine Allergie gegen die verwendeten Materialien haben, sollten von der Faden-Methode Abstand halten. Eine mögliche Unverträglichkeit muss der Arzt deshalb beim Beratungsgespräch vor dem Eingriff ausschließen. Die Methode ist ebenfalls nicht für Patienten mit

Hautentzündungen im Bereich der zu behandelnden Stellen geeignet. Ebenfalls ist Schwangeren und stillenden Frauen von dem Verfahren abzuraten.

Was kostet ein Fadenlifting und übernehmen die Krankenkassen die Kosten?

Die Kosten für ein Fadenlifting lassen sich nicht pauschal nennen. Die Kosten setzen sich durch viele verschiedene Faktoren zusammen und sind von Patient zu Patient sowie von Klinik zu Klinik unterschiedlich. Es kommt vor allem auf die Beschaffenheit der Haut an und welche Wünsche sowie Erwartungen Du hast. Auch die Anzahl der verwendeten Fäden fließt in die Kosten mit ein. Die Krankenkasse übernimmt einen solchen Eingriff übrigens nicht. Faceliftings gehören zu ästhetisch motivierten Eingriffen und haben in der Regel keinen medizinischen Hintergrund. Deshalb erstatten die Krankenkassen diese Kosten nicht.

Dauer
30 - 60 Minuten

Ausfallzeit
Keine

Stationär
Nicht notwendig

Hyaluronsäure

Ein natürliches und frisches Aussehen ist der Wunsch von nahezu jedem Menschen. Mit der Zeit verändert sich unsere Haut und sie verliert an Spannung und Elastizität. Um wieder ein strahlendes Aussehen zu erlangen, gibt es mittlerweile eine Vielzahl an kosmetischen, wie auch medizinischen Behandlungen. Hyaluronsäure findet heutzutage sehr oft Verwendung, um die Haut wieder zum Strahlen zu bringen.

Was ist Hyaluronsäure?

Hyaluronsäure ist ein Mehrfachzucker (Polysaccharid). Dieser kommt so gut wie überall in Deinem Körper vor. Vor allem in der Haut, in den Knochen, Bandscheiben und in der Gelenkflüssigkeit befinden sich große Mengen der Säure. Diese hilft Deinem Körper dabei, Wasser besser abzuspeichern. Außerdem trägt Hyaluron dazu bei, dass unsere Haut in jungen Jahren frisch, jugendlich und prall aussieht.

Was für Folgen kann ein Mangel an Hyaluronsäure haben?

Ein Mangel an Hyaluronsäure im Körper hat nicht nur Folgen für unser Aussehen oder die Gelenke, sondern kann auch trockene und gereizte Augen hervorrufen, sich negativ auf Deine Sehkraft auswirken, die Wundheilung verzögern und zu einer eingeschränkten Beweglichkeit führen.

Wann kommt die Hyaluronsäure zum Einsatz?

In der Medizin wird die Hyaluronsäure synthetisch hergestellt und zur Unterspritzung verschiedener Körperstellen verwendet. Mit zunehmendem Alter nehmen die Gesichtskonturen ab und auch das Volumen verschwindet nach und nach, sodass alles etwas zu hängen beginnt. Zudem entstehen immer mehr Fältchen. Hyaluronsäure verleiht Dir wieder Frische und ein jüngeres Aussehen. Da es sich um einen körpereigenen Stoff handelt, sind allergische Reaktionen so gut wie ausgeschlossen.

Für wen ist eine Behandlung mit Hyaluronsäure geeignet?

Die Behandlung kommt vor allem für Menschen infrage, welche unter den Zeichen der Hautalterung leiden. Hängende Mundwinkel, Fältchen rund um die Augenpartie, oder um den Mund, sind nur einige wenige Stellen, welche sich mithilfe von Hyaluronsäure sehr gut behandeln lassen. Aber auch Menschen, welche unter Gelenkerkrankungen leiden, können von einer Behandlung mit Hyaluron profitieren.

Wann sollte es nicht angewendet werden?

Einige Hersteller geben an, dass die Hyaluronsäurekapseln sogar während der Schwangerschaft eingenommen werden können, allerdings solltest Du dies unbedingt mit Deinem Arzt abklären! Leidest Du

unter einer Überempfindlichkeit gegen den Stoff, dann solltest Du von einer Behandlung absehen. Da in seltenen Fällen die Hyaluronsäure noch aus Hahnenkämmen hergestellt wird, ist eine Behandlung für Patienten, welche unter einer Hühnereiweißallergie leiden, nicht geeignet! Von einer Behandlung raten wir ebenfalls ab, wenn eine Autoimmunerkrankung vorliegt, bei einer Blutgerinnungsstörung oder Hauterkrankungen. Kläre dies am besten in dem Vorgespräch mit Deinem Arzt ab!

Wo lässt sich die Hyaluronsäure anwenden?

Nicht nur Fältchen lassen sich wunderbar behandeln, sondern auch eingefallene Schläfen. Hyaluron verleiht Deinen Lippen mehr Fülle und auch kleinere Korrekturen an der Nase sind möglich. So kann der Arzt beispielsweise eine Höckernase, Sattelnase oder eine eingefallene Nasenspitze mithilfe einer kleinen Injektion korrigieren. Allerdings sind keine großen Korrekturen möglich.

Hyaluron ist in unserem Körper nicht nur für eine glatte und jugendliche Haut verantwortlich, sondern auch dafür, dass Deine Gelenke geschmeidig und gesund bleiben, weil die Säure hier als Gelenkflüssigkeit dient. Da sich jedoch auch hier mit dem zunehmenden Alter das Hyaluron aufbraucht, besteht die Gefahr, dass die Gelenke nach und nach verschleißen und dadurch Krankheiten, wie beispielsweise Arthrose, entstehen. Durch eine Hyaluronsäure-Therapie lässt sich der Schmerz oftmals lindern und ein weiterer Verschleiß verhindern.

Des Weiteren kommt der Wirkstoff auch gerne in Nasensprays und Augentropfen vor. Da Hyaluron ein hervorragender Wasserspeicher ist, ist es ideal dafür geeignet, die Schleimhäute der Nase oder auch die Augen feucht zu halten, sodass das unangenehme Gefühl der Trockenheit verschwindet.

Was muss ich vor der Hyaluron-Behandlung beachten?

Vor der Behandlung setzt Du Dich mit dem Arzt zusammen und besprichst Deine Wünsche. Er schaut sich die Stelle, welche Du behandeln lassen möchtest, ganz genau an und legt fest, wo er die Injektionen am besten setzt. Je nachdem wie Deine Hautbeschaffenheit ist, wählt er die geeignete Substanz aus, denn Hyaluronsäure gibt es in verschiedenen Stärken. Der Arzt passt den Filler somit an die Faltentiefe an. Zudem klärt er Dich über mögliche Risiken und Nebenwirkungen auf. Du kannst ihm alle Fragen stellen, die Du hast, damit Du am Tag des Eingriffs ein ruhiges Gefühl hast. Zwei Wochen vor der Unterspritzung solltest Du Dich keiner Behandlung mit örtliche Betäubung unterziehen (zum Beispiel eine Zahnbehandlung). Mindestens sieben Tage vor der Injektion solltest Du auf die Einnahme von blutverdünnenden Medikamenten wie Aspirin, ASS, Thrombo ASS, Plavix oder Marcoumar verzichten, beziehungsweise dies mit Deinem Hausarzt besprechen.

Wie verläuft die Behandlung mit Hyaluronsäure?

Bei der Unterspritzung mit Hyaluronsäure handelt es sich um einen minimal-invasiven Eingriff. Dein Arzt führt die Behandlung ambulant in der Praxis durch. Am Anfang desinfiziert und reinigt er die Stelle, welche Du behandeln lassen möchtest. Im nächsten Schritt injiziert Dir Dein Arzt die Hyaluronsäure in kleinen Mengen mithilfe einer feinen Nadel unter die Haut. Es können sowohl Kanülen als auch Nadeln verwendet werden. Die Behandlung ist nicht schmerzhaft und dauert, je nach Größe des zu behandelnden Areals, zwischen 30 und 60 Minuten. Das Ergebnis ist sofort sichtbar, allerdings nicht dauerhaft, sodass Du nach etwa vier bis 10 Monaten eine Auffrischung benötigst.

Was muss ich nach der Behandlung beachten?

Nach der Behandlung darfst Du Deinen normalen Aktivitäten wieder nachgehen, nur auf Sport und Flugreisen solltest Du die ersten ein bis zwei Tage, und auf Sauna- und Schwimmbadbesuche die ersten 48 Stunden verzichten. Verwende bis zu zwei Stunden nach dem Eingriff kein Make-up und keine Cremes. Örtliche Betäubungen der behandelten Stelle sind etwa zwei Wochen nach der Behandlung wieder möglich. Trinke jeden Tag bis zu zwei Liter Wasser, denn so entfaltet sich die Wirkung des Hyaluron am besten. Es ist so in der Lage, sehr viel Wasser an sich zu binden. Dadurch erhält Deine Haut neues Volumen und wirkt sofort jünger und frischer.

Welche Nebenwirkungen und Risiken können auftreten?

Zu den Nebenwirkungen zählen Schwellungen, Rötungen und die Bildung von Hämatomen, allerdings bilden sich diese in der Regel im Laufe einer Woche wieder zurück. In seltenen Fällen kommt es zur Bildung kleiner Knötchen. Wichtig ist, dass Du die Behandlung von einem ausgebildeten Arzt durchführen lässt, denn eine falsche Anwendung kann ganz schnell zu unschönen Ergebnissen und Verhärtungen führen, welche ein Chirurg operativ behandeln muss. Des Weiteren kann es zu Ausschlägen, Hämatomen, Juckreiz, Entzündungen und Krämpfen kommen. Auch eine Überempfindlichkeitsreaktion kann eine mögliche unangenehme Begleiterscheinungen darstellen.

Was ist der Unterschied zwischen Botox® und Hyaluronsäure?

Bei Botulinumtoxin handelt es sich um ein Eiweißprotein und Medikament. Anders als bei der Hyaluronsäure, spritzt der Arzt das Botox® direkt in den Muskel, welcher diesen entspannt. Dadurch glättet sich die Haut und die Falten verschwinden. Das Ergebnis siehst Du nach etwa fünf bis zehn Tagen und es hält circa drei bis sechs Monate. Bei der Hyaluronsäure handelt es sich um einen natürlichen Feuchtigkeitsspender. Der Arzt injiziert Dir diese direkt unter die Haut. Der Filler bindet Wasser an sich und baut so Volumen auf, wodurch sich die Falten glätten. Ziel ist es, einen frischen sowie natürlichen Ausdruck zu wahren und die Zeit um ein paar Jahre zurückzudrehen.

Kann ich Hyaluronsäure auch über die Ernährung zu mir nehmen?

Was vielen von uns vielleicht gar nicht bewusst ist: Auch in vielen Lebensmitteln ist Hyaluronsäure enthalten. Besonders gute Quellen stellen Fleisch, Austern und Eier dar. Aber es gibt auch eine große Menge an Lebensmitteln, welche Deine natürliche Hyaluronsäure-Produktion ankurbelt. Gerade Obst und Gemüse, welches viel Magnesium enthält, ist besonders gut. Darunter fallen beispielsweise Bananen und Hülsenfrüchte aber auch in Kohlgemüse und in Nüssen findet sich viel Magnesium. Eine Studie hat ebenfalls ergeben, dass fermentierte Sojamilch ebenfalls die Produktion der Säure stark ankurbeln kann.

Dauer
30 - 60 Minuten

Ausfallzeit
Keine

Stationär
Nicht notwendig

Microneedling

Um der Haut wieder ein frisches und pralles Aussehen zu verleihen, gibt es mittlerweile unzählige Methoden. Microneedling ist eine der am meisten durchgeführten Beauty-Behandlungen bei den Hollywood Stars und erfreut sich auch bei uns immer größerer Beliebtheit. Es gilt als eine Revolution unter den Anti-Aging-Methoden. Die Behandlung ist effektiv, stellt für Deine Haut keine Belastung dar und Du musst in der Regel keine Ausfallzeiten befürchten, da die Behandlung ambulant stattfindet.

Was genau ist Microneedling?

Microneedling ist eine innovative Behandlungsmöglichkeit in der ästhetischen Medizin. Für die Behandlung verwendet der Arzt ein spezielles Gerät, einen Dermaroller oder Dermapen, welches viele, sehr feine Nadeln besitzt. Die Punktion der Haut führt zu einem Mikrotrauma und regt den Körper dazu an, neues Kollagen und Elastin zu bilden.

Wo lässt sich Microneedling anwenden?

Die Einsatzbereiche sind vielfältig. Beliebte Körperpartien für ein Microneedling sind unter anderem Gesicht, Hals, Dekolleté, Bauch, Po oder Oberschenkel mit dem Ziel die Oberfläche zu stabilisieren und zu glätten. Poren werden kleiner und das Hautbild beruhigter.

Wann kommt Microneedling zum Einsatz?

Die Microneedling-Behandlung mildert Falten und frischt einen fahlen Teint wieder auf. Aber auch bei einer Pigmentstörung, Aknenarben, stark vergrößerten Poren, einem schlaffen Gewebe, Narben und Dehnungsstreifen, kann Microneedling das Aussehen der Haut verbessern.

Wie wirkt die Microneedling-Behandlung?

Die Nadeln reizen die Zellen in Deiner Haut, wodurch sich natürliche Proteine freisetzen, welche wiederum die Durchblutung, Regeneration und Zellerneuerung anregen. Zudem bildet die Haut neues Kollagen, Hyaluronsäure und elastische Fasern. All diese Komponenten sind dafür verantwortlich, dass die Haut glatt und straff bleibt. Lässt Du Aknenarben behandeln, dann wandern Fibrozyten in das Narbengewebe und füllen diese wieder auf. Es bilden sich neue Blutgefäße, welche den Narben wieder eine natürliche rosa Farbe verleihen.

Für wen ist die Behandlung geeignet?

Microneedling ist für Patienten geeignet, welche sich ein frischeres Aussehen, beispielsweise durch eine Reduktion von grobporiger Haut oder Falten, wünschen. Leidest Du unter Narben, Dehnungsstreifen oder den Auswirkungen einer Pigmentstörung, dann kann Microneedling auch hier die Symptome mildern. Die Behandlung ist für alle Hauttypen geeignet. Ist die Akne gerade aktiv, dann ist eine Microneedling-Behandlung nicht ratsam. Das gilt ebenfalls, wenn Deine Haut an einem Infekt oder einer Entzündung erkrankt ist, bei ausgebrochenem Herpes, einer Krebserkrankung oder wenn Du Dich in einer chemo- oder strahlentherapeutischen Behandlung befindest. Trifft einer der

Punkte auf Dich zu, dann sprich am besten erst einmal mit Deinem Hautarzt. Er kann Dir sagen, ob eine Microneedling-Behandlung in Deinem Fall möglich ist.

Was muss ich vor der Behandlung beachten?

Vor der Behandlung führst Du mit dem Arzt ein Gespräch. Er untersucht die Stelle, welche Du behandeln lassen möchtest, erklärt Dir ganz genau den Ablauf der Behandlung und welche Risiken und Nebenwirkungen auf Dich zukommen können. Etwa eine Woche vor der Behandlung solltest Du auf blutverdünnende Medikamente wie Aspirin, ASS, Thrombo ASS, Plavix oder Marcoumar verzichten, beziehungsweise dies mit Deinem Hausarzt besprechen, denn ansonsten erhöht sich das Risiko für Hämatome. Nimmst Du Medikamente gegen Akne ein, wie Ciscutan, Aknefug oder Isotretinoin ein, dann besprich das weitere Vorgehen auch hier bitte erst mit Deinem Arzt. Drei Wochen vor der Behandlung solltest Du nicht mehr ins Solarium gehen.

Wie verläuft die Behandlung?

Als Erstes reinigt und desinfiziert der Arzt die zu behandelnde Stelle gründlich. Falls Du sehr schmerzempfindlich sein solltest, dann ist es ebenfalls möglich, dass die Behandlung unter einer lokalen Betäubung stattfindet- eine Spritze ist nicht notwendig, es gibt heute Cremes, die die Betäubung der Oberfläche sichern. Dadurch ist das Microneedling schmerzärmer und angenehmer für Dich. Du spürst dann nur ein leichtes Zwicken. Der Arzt führt den Dermaroller oder Dermapen sanft über Deine Haut, und zwar mehrmals in alle Richtungen. Dein Arzt trägt Hyaluronsäure und einen weiteren Wirkstoff (zum Beispiel Vitamine oder Peptide) auf. Durch das Punktieren Deiner Haut wird das zuvor aufgetragene Hyaluron eingearbeitet. Microneedling wird auch bei der sogenannten PRP-Plasmabehandlung.

Zum Schluss trägt er eine beruhigende und feuchtigkeitsspende Maske auf, um den Effekt der Behandlung zu maximieren. Dein Organismus nimmt die Punktion durch die feinen Nadeln als minimale Verletzung wahr, wodurch Dein Körper den Wundheilungsprozess in Gang setzt. Um ein optimales Ergebnis zu erreichen, solltest Du die Behandlung etwa zwei- bis fünfmal wiederholen, und zwar in einem Abstand von vier bis sechs Wochen. Abschließend reicht es in der Regel, wenn Du die Behandlung zweimal im Jahr durchführen lässt. Das Microneedling dauert etwa 60 Minuten und findet ambulant statt.

Was muss ich nach der Behandlung beachten?

Direkt nach der Behandlung können Rötungen und Schwellungen auftreten, welche in der Regel aber nach 48 Stunden vollständig abklingen. In den ersten Tagen nach der Behandlung solltest Du auf Make-up verzichten und auch keinen Selbstbräuner verwenden, denn dadurch erhöht sich das Risiko einer Infektion. Gehe bitte die ersten drei Wochen nach dem Microneedling nicht in die Sauna oder ins Solarium, denn es besteht das Risiko, dass sich Pigmentflecken bilden. Auf Peelings und Laserbehandlungen musst Du ebenfalls die ersten drei Wochen verzichten, um Deine Haut nicht zu reizen. Ansonsten kannst Du sofort Deinen alltäglichen Aktivitäten nachgehen.

Welche Nebenwirkungen und Risiken gibt es?

Die Microneedling-Behandlung birgt kaum Risiken oder Nebenwirkungen. Direkt nach der Behandlung ist die Haut meist etwas gerötet und/oder geschwollen. Allerdings bilden sich diese Symptome nach nur kurzer Zeit wieder zurück. In sehr seltenen Fällen kann es zu Blutergüssen kommen, welche in der Regel nach einer Woche wieder verschwunden sind. Leidest Du unter einer sehr sensiblen Haut, dann kann es sein, dass diese mehrere Tage gerötet ist und sich eventuelle etwas abschuppt.

Wann kann ich das fertige Ergebnis sehen?

Bereits nach der ersten Behandlung kannst Du eine Milderung der Falten wahrnehmen und auch die Haut fühlt sich deutlich straffer an. Das endgültige Ergebnis siehst Du allerdings erst nach mehreren Wochen, da die Haut ihre Zeit braucht, bis sie sich regeneriert hat und neu bildet. Das Microneedling lässt sich auch mit der PRP-Therapie (Plasmabehandlung) kombinieren, um noch bessere Ergebnisse zu erhalten.

Was ist der Unterschied zwischen einem professionellen Microneedling und einem Dermaroller für daheim?

Die Nadeln eines Dermarollers, welchen Du Dir für daheim kaufen kannst, sind etwa 0,15-0,25mm lang. Bei medizinischen Rollen haben die Nadeln hingegen eine Länge bis zu 1,5mm. Zudem kommen bei einem professionellen Microneedling meist viel mehr Nadeln zum Einsatz, was die Behandlung effektiver macht. Möchtest Du trotzdem erst einmal einen Dermaroller für daheim testen, dann solltest Du ein paar Dinge beachten:

Desinfiziere den Dermaroller vor und nach jeder Anwendung und teile ihn nicht mit einer anderen Person, ansonsten kann es zu Entzündungen kommen. Ein weiterer Punkt ist, dass Du den Roller nicht zu oft verwenden solltest, da die Nadeln schnell abstumpfen können und die Gefahr einer Infektion besteht.

Achtung: Wende den Dermaroller nie auf einer aktiven Akne an, denn dadurch verteilen sich die Bakterien großflächig!

Ist das Ergebnis dauerhaft?

Das Ergebnis hält lange an, allerdings solltest Du es in bestimmten Zeitabständen immer wieder auffrischen lassen. Zu Beginn solltest Du die Behandlung etwa zwei- bis fünfmal in einem Abstand von vier bis sechs Wochen wiederholen. Danach genügt es das Microneedling ein- bis zweimal im Jahr durchzuführen.

Dauer
60 Minuten

Ausfallzeit
Keine

Stationär
Nicht notwendig

PRP-Behandlung

Viele Personen wünschen sich eine schnelle und einfache Methode, um dem Altern vorzubeugen oder bereits bestehende Falten auf natürliche Weise sichtbar zu vermindern.
Die PRP-Behandlung bietet eine solche Möglichkeit, bei der körpereigenes, aufbereitetes Blut zum Einsatz kommt. Das in der Öffentlichkeit auch als Vampir-Lifting bekannte Verfahren ist dabei weitaus schmerzärmer als der Name vermuten lässt. Doch bietet die Therapie mit körpereigenem Blut weitaus mehr als lediglich den Effekt der Faltenreduzierung. Wo die PRP-Behandlung noch Einsatz findet und wie genau ein solcher minimal-invasiver Eingriff abläuft, erfährst Du in diesem Beitrag!

Was versteht die Medizin unter der PRP-Behandlung?

Die PRP-Behandlung ist ein Verfahren zur Hautverjüngung durch Eigenblut.
In einem speziellen Verfahren kommt es zur Trennung von Bestandteilen Deines Blutes, sodass unter anderem „Platelet Rich Plasma“ (PRP) oder zu Deutsch „plättchenreiches Plasma“ entsteht. Diese Blutplättchen, auch als Thrombozyten bekannt, spielen in Deinem Körper vor allem eine wichtige Rolle bei der Blutgerinnung, indem sie dafür sorgen, Verletzungen von Blutgefäßen zu verschließen.

Diese regenerative Eigenschaft macht sich die ästhetische Medizin zunutze, indem der behandelnde Arzt das PRP in die vorbehandelte Haut injiziert. In der Folge kommt es durch die in den Thrombozyten enthaltenen Wachstumsfaktoren zu Regenerationsprozessen in der Haut, indem unter anderem eine verstärkte Bildung von Kollagen eintritt.

Für wen ist die PRP-Behandlung geeignet?

Die PRP-Behandlung ist vielseitig einsetzbar. In der ästhetischen Medizin findet sie vor allem bei der Therapie von Falten, schlaffem Bindegewebe, Narben und Haarausfall Anwendung. Grundsätzlich eignet sich dabei das Verfahren für jeden Hauttyp und jedes Alter. Durch Verwendung körpereigenen Blutes ist die Therapie insbesondere für Personen empfehlenswert, die über eine sensible Haut verfügen. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass für eine natürliche Verbesserung Deines Hautbildes keine Operation notwendig ist, da es sich hierbei lediglich um einen minimal-invasiven Eingriff handelt. Ebenfalls zum Einsatz kommt die Behandlung in der Zahnheilkunde, Kieferchirurgie und Augenheilkunde sowie speziell bei Knochenbrüchen, Gelenkleiden und Sehnenentzündungen.

Wann ist eine PRP-Behandlung nicht geeignet?

Eine PRP-Behandlung ist unter anderem nicht durchführbar bei veränderter Thrombozytenfunktion, Fieber, Krebserkrankung, chroni-

schen Lebererkrankungen sowie während der Einnahme bestimmter Medikamente, wie zum Beispiel Kortikosteroide oder nichtsteroidale Antirheumatika. Sollte eine schwere Form von Akne oder andere akute Hautinfektionen vorliegen, so raten wir ebenfalls von einer PRP-Behandlung ab. Zudem empfehlen wir, in den Sommermonaten von der Anwendung abzusehen, da es zu einer Hyperpigmentierung der Haut kommen kann.

Was muss ich vor der PRP-Behandlung beachten?

Etwa drei Tage vor der Plasmatherapie solltest Du auf die Einnahme blutverdünnender Medikamente, wie beispielsweise Aspirin, Marcoumar, ASS, Plavix oder Thrombo ASS, verzichten. Um eine optimale Durchführbarkeit der Therapie zu gewährleisten, erscheinst Du zum Behandlungstermin möglichst ungeschminkt, ausgenommen Augen-Make-up.
Möchtest Du gegen Deinen Haarausfall vorgehen, ist es wichtig, mit frisch gewaschenen Haaren und ohne Haar-Styling-Produkte zur Behandlungssitzung zu kommen.

Wie verläuft die Behandlung?

Zu Beginn der Behandlung erfolgt eine gründliche Reinigung Deiner Haut.
Daraufhin entnimmt Dir Dein behandelnder Arzt in der Regel zwischen 20 und 100 ml Vollblut, wobei dieser gegebenenfalls, beispielsweise bei einer größeren Blutentnahme, einen Flüssigkeits- und Volumenersatz bereitstellt. Anschließend bereitet der Mediziner Dein Blut durch ein spezielles Verfahren auf. Hierbei sorgt ein technisches Gerät, eine sogenannte Zentrifuge, für die Trennung der Blutbestandteile, sodass das gewünschte Platelet Rich Plasma entsteht.

Im nächsten Schritt füllt der Spezialist für ästhetische Medizin einen Teil des thrombozytenreichen Plasmas in eine Spritze ab und spritzt das PRP mit einer sehr feinen Injektionsnadel in Deine Haut. Je nach allgemeinem Zustand der Haut und der Faltentiefe variiert die Zahl der vorgesehenen Einstiche. Häufig erfolgen 30 bis 50 Injektionen.
Den verbliebenen Teil kann er noch mit einer hoch dosierten Vitaminlösung versetzen und auf die Haut auftragen. Durch ein Needling, beispielsweise mittels Dermapen oder Dermaroller, gelangt es anschließend direkt in die Haut.

Häufig findet eine PRP-Behandlung auch in Kombination mit anderen ästhetischen Therapien, beispielsweise mit einem Fruchtsäurepeeling oder Microneedling, statt.
Ergänzend zum plättchenreichen Plasma können medizinische Experten ebenso Hyaluronsäure oder Botulinumtoxin in die Haut injizieren, was zu einer noch besseren Hautstraffung und Faltenauffüllung führen kann.

Die PRP-Behandlung dauert, beginnend von der Blutabnahme bis zur Injektion des Plasmas, in der Regel etwa eine Stunde und erfolgt ambulant.

Was muss ich nach der Behandlung beachten?

Um Schwellungen oder Blutergüsse möglichst gering zu halten, empfehlen wir nach der Therapie die entsprechende Körperpartie zu kühlen. Des Weiteren solltest Du nach der Anwendung einen geeigneten Sonnenschutz verwenden. Meide zudem am Tag nach der Therapiesitzung Dampfbad- und Saunabesuche sowie Sport. Meist bist Du schon nach ein bis zwei Tagen wieder gesellschaftsfähig.

Wie oft muss ich die PRP-Behandlung wiederholen?

Du solltest die Behandlung zwei- bis dreimal im Abstand von drei bis vier Wochen wiederholen lassen. Durch mehrmalige Sitzungen findet eine stetige Anregung Deiner Haut statt, die zur vermehrten Kollagenneubildung beiträgt. Die Haut kann durch die mehrfache Anwendung sichtbar straffer und praller wirken!

Wann kann ich mit sichtbaren Ergebnissen rechnen?

Bei der PRP-Behandlung solltest Du Geduld aufbringen, da der gewünschte Effekt erst nach mehreren Tagen beziehungsweise Wochen eintritt. Eine Kombination aus Microneedling und der PRP-Behandlung führt zu äußerst guten Ergebnissen. Hierfür führt man bereits vorab ein bis zwei Microneedling-Anwendungen durch, um anschließend mit der PRP-Behandlung die Bildung von Kollagen und Elastin noch einmal zu verstärken.

Ist die Behandlung schmerzhaft?

In der Regel sind die Stiche als ein leichtes Brennen zu spüren. Bei schmerzempfindlichen Personen kann der Arzt eine betäubende Salbe vor der Anwendung auftragen.

Welche Risiken und Komplikationen können auftreten?

Da das Plasma aus Deinem eigenen Körper stammt, bestehen meist keine größeren Risiken oder Komplikationen. Nach der Behandlung kann Deine Haut gerötet und teilweise trocken wirken, wobei die Rötungen nach einigen Tagen wieder zur Gänze verschwinden.
Teilweise können auch kleine Blutungen und Schwellungen auftreten. In seltenen Fällen können nach der Anwendung ebenso blaue Flecken entstehen, die allerdings innerhalb weniger Tage wieder zurückgehen.

Dauer
60 Minuten

Ausfallzeit
Keine

Stationär
Nicht notwendig